

# Zum Scratchen viel zu fein



Ortofon produziert für den Bottroper Phono-Spezialisten Thakker ein Concorde-Sondermodell im klassischen Body, das sich mittels bewährter Austauschnadeln stark aufwerten lässt. Für guten Ton sorgt der Generator aus dem 2M-Blue-System. *Marius Dittert*



**D**ie ersten Concorde-Systeme waren nicht für den DJ-Einsatz gedacht, sie richteten sich an HiFi-Kunden. Damit teilt die legendäre Ortofon-Baureihe das „Schicksal“ mit den 1200- und 1210-Plattenspielern von Technics, denn den meisten Musikfans dürften eher sowohl die dänischen Systeme als auch die Direktläufer aus dem Land der aufgehenden Sonne als Standardequipment für Turntable Artists bekannt sein. Doch das ist die Geschichte eines Irrtums.

Ortofon brachte das erste Concorde-System bereits 1979 auf den Markt – im selben Jahr, in dem Technics die MK2-Version seines oben genannten Bestsellers einführte. Das Design war radikal anders als alles, was es bis dato im Bereich Tonabnehmerbau gab. Der dänische Industriedesigner Jan Trägårdh hatte sich coolerweise am gleichnamigen Überschallflugzeug orientiert, das vor allem mit seiner

**DIAMANTE FORMEN:** Der Stylus ist das einzige Bauteil eines Tonabnehmers, das mit der Schallplatte direkt in Kontakt kommt. Je schmaler sein Profil, desto länger sind die Kontaktflächen an den Rillenflanken. Die Folge: geringere Verzerrungen und ein erweiterter Frequenzgang.



ist für 100 Euro Aufpreis ein Upgrade auf eine nackte, elliptische Version. Die beiden Top-Ausführungen R30 (340 Euro mit Nadel 30) und R40 (500 Euro mit Nadel 40) bringen weitere Aufwertungen in Form deutlich teurerer nackter Diamanten mit den Edelschliffen Fine Line und Fritz Gyger 70.

**Die Concorde-Baureihe hat Ortofon das Überleben während der „düsteren“ CD-Boomjahre ermöglicht.**

**URDESIGN:** Das OEM-Modell von Thakker verfügt über den Concorde-Korpus von 1979. Er fällt schmaler aus als bei den MKII-Neuausgaben von 2018 und ist von der Austauschnadel bis zu den Anschluss-Pins schwarz.

Für unseren Hörtest schlossen wir das 18,5 Gramm schwere Thakker-Concorde standesgemäß an den mittelschweren Arm eines Technics SL-1210MK2 an. Als Phono-Vorverstärker fungierte der MoFi UltraPhono (*stereoplay* 9/17), der neben unbestechlich-analytischem Klang vor allem durch einen Kopfhöreranschluss punktet. Via Headphone konnten die Tester somit tiefe Einblicke in die beträchtlichen qualitativen Unterschiede verschiedener Diamanten gewinnen.

schlanken Bauform und die markant nach unten geknickte Nasenspitze auffiel.

Das Plug-and-Play-System mit SME-Bajonettanschluss für definierte 52 Millimeter Überhang entwickelte sich zum Riesenerfolg für die Analogspezialisten aus Nakskov: Concorde-Systeme galten als robust und überzeugten mit neutral-sauberem Klang und Spurtreue. Zudem war die Ausgangsspannung der MM-Varianten (es gab in den Achtzigern auch ein MC 200) stattlich, sodass die DJ-Fraktion irgendwann auf die schmalen Abtaster aufmerksam wurde. Kurzum: Concorde-Systeme erlangten nicht nur in der Clubszene Kultstatus und hatten entscheidenden Anteil daran, dass Ortofon die CD-Boomjahre überleben konnte.

von Tonabnehmern und deren Historie verstehen, kam man vor einiger Zeit schlussendlich ins Geschäft.

Das Ergebnis ist ein für HiFi-Normalanwender gedachtes Concorde, das Ortofon wie beim Century und Anniversary 40 mithilfe des vielgelobten 2M-Blue-Generators auf zeitgemäßen Stand gebracht hat. Der Clou des Thakker Concorde R: Es ist mit den OM-Austauschnadeln 10, 20, 30 und 40 kompatibel, die es gefühlt schon seit einer Ewigkeit gibt.

Wer für 130 Euro das „Basismodell“ R10 kauft, erwirbt die günstigste Variante mit gefasstem, elliptischem Diamanten (Nadel 10). Das Modell R20 mit Nadel 20

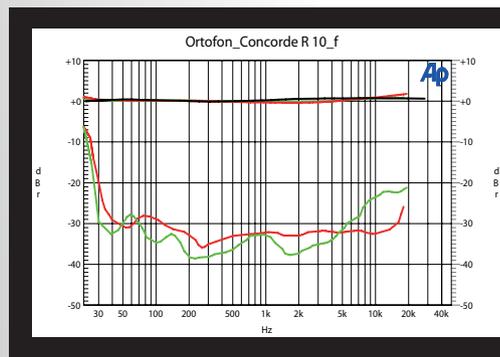
Bereits das „Basismodell“ R10 überzeigte mit einem im besten Sinne gradlinig-ausgeglichenen Klang, der groß und räumlich sowie druckvoll und schön integriert tönte – und der in der Preisklasse bis 150 Euro sicher ein Maßstab ist.

Der Wechsel auf das R20 führte zu einer Klangwiedergabe, die hörbar feiner, samtiger und weniger forciert wirkte. Dynamische Steigerungen waren dadurch unangestregter, auch die Raumwirkung nahm zu. Insgesamt präsentierte sich das

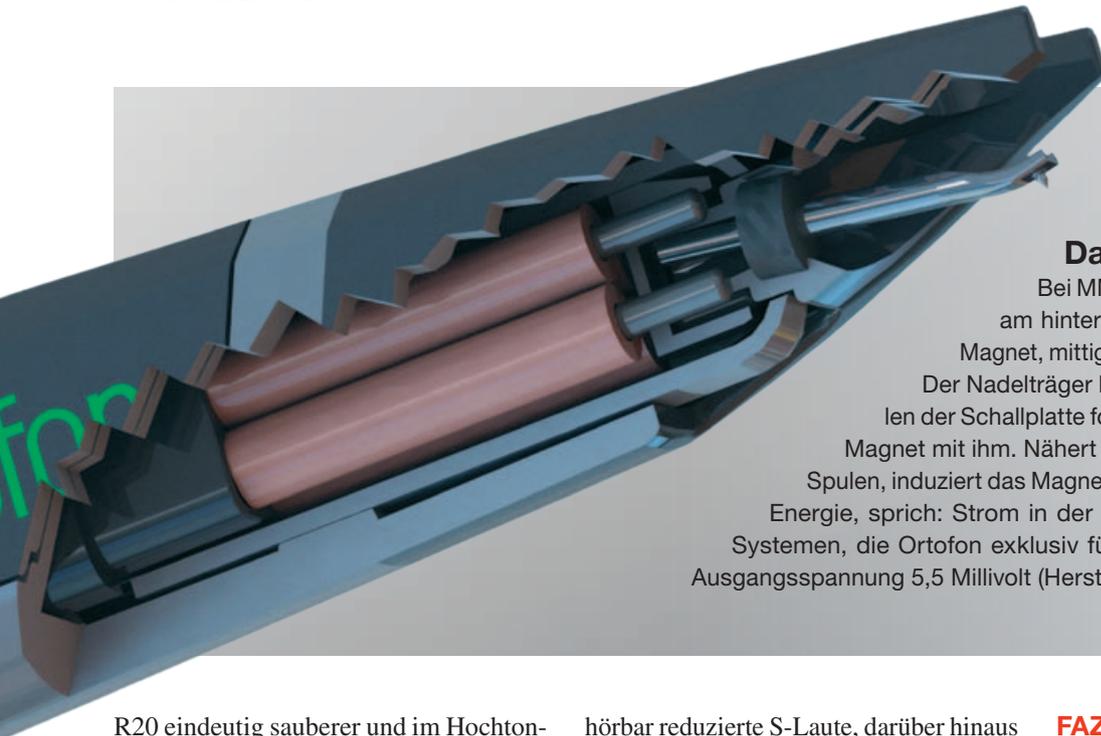
**HiFi im klassischen Body**

Nach dem 2018er-Launch der MKII-Baureihe, die allerdings nur für das DJ-Segment gedacht ist, und dem Erfolg der Sondermodelle Century und Anniversary 40 (*stereoplay* 4/19), fragte Phono-spezialist Thakker bei den Dänen um eine eigene Sonderausgabe an. Da die Bottroper im Online-Business europaweit eine große Nummer sind und außerdem viel

**Ortofon Concorde R10**



Hervorragend linearer Frequenzgang, Bass-/Hochtonanhebung <1 dB. Breitbandig hohes, zwischen den Kanälen gleichmäßiges Übersprechen (untere Kurven); bei 1 kHz 32 bzw. 33 dB (L/R; R/L). Systemimpedanz: 650 mH/1,3 kΩ. Ausgangsspannung mit DIN-Bezugston 9/8,8 mV (L/R). Hochtonverzerrungen 0,19/0,17% (L/R). Abtastfähigkeit bei 15 mN 80 µm.



### Das MM-Prinzip:

Bei MM-Tonabnehmern befindet sich am hinteren Ende des Nadelträgers ein Magnet, mittig zwischen den Spulen platziert. Der Nadelträger bewegt sich, indem er den Rillen der Schallplatte folgt, und somit bewegt sich der Magnet mit ihm. Nähert sich der Magnet nun einer der Spulen, induziert das Magnetfeld des Magneten elektrische Energie, sprich: Strom in der Spule. Bei den Concorde-R-Systemen, die Ortofon exklusiv für Thakker fertigt, beträgt die Ausgangsspannung 5,5 Millivolt (Herstellerangabe).

R20 eindeutig sauberer und im Hochtonbereich energetischer und informativer, wie sich bei Hören der 45er-Maxi-Single von Izo FitzRoy („Skyline Remixes“, Jalapeno Records), einem Elektro-Disco-Kracher mit sehr präsent aufgenommenen Stimme, eindrucksvoll zeigte.

War der Sprung vom R10 auf das R20 schon kein kleiner, fiel der Abstand zum R30 sogar noch größer aus: Die teurere Fine-Line-Nadel glänzte mit wesentlich mehr Offenheit, vor allem aber mit noch mehr Homogenität, sodass kein Frequenzbereich irgendwie überzeichnet wirkte. Zu den weiteren Pluspunkten gehörten

hörbar reduzierte S-Laute, darüber hinaus plastischere Mitten, die feinste Hintergrundinformationen und selbst komplexe Passagen wunderbar entspannt rüberkommen ließen.

Und wie klang der hochaufwendige Fritz-Gyger-Schliff? Zur Überraschung der Redaktion legte er noch einen drauf. Vom R30 trennten das R40 nicht nur kleinste Nuancen. Der Abstand war im Sinne einer noch pointierteren, kristallineren und super-detaillierten Wiedergabe ohrenfällig. Das R40 brachte sozusagen „Super-HiFi“ ins Spiel. Es stellt aber auch hohe Ansprüche an die Wiedergabekette.

**FAZIT:** Thakkers „Concorde-Initiative“ bringt Analogfans nicht nur einen HiFi-Klassiker zurück; sie ist auch eine wunderbare Spielwiese für Nadelexperimente. Im Testfeld überzeugten fürs jeweilige Budget alle Diamanten. Der idealen Mischung aus audiophilem Klang, musikalischer Gnädigkeit und attraktivem Preis kam das R30 am nächsten. ■

### TECHNISCHE DATEN

ORTOFON CONCORDE R10, R20, R30, R40	
Vertrieb	Thakker 02041 107021
www.	www.thakker.eu
Listenpreis	130, 230, 340, 500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Nadelträger/Schliff	Alu/Ellipt., Fine Line, F. Gyger 70
Auflagekraft/empf. Arm	15 mN/mittelschwer
Tiefenabtafstfähigkeit	80 µm (R10); 90 µm (R20/30/40)
Hochtonverzerrungen	0,18% (R10) – 0,08% (R40)
Ausgangsspannung	9,0/8,8 mV (L/R, 5,6 cm/s eff.)
Impedanz/Induktivität	1,3 kΩ/650 mH
empf. An-/Abschluss	47 kΩ/150-300 pF
Gewicht (o. Schrauben)	18,5 g

### PRO / CONTRA

- einfacher Einbau
- Ausgangsspannung
- diverse Nadeloptionen
- substanzialer Klang

—

### WERTUNG

Klang	116, 123, 129, 131 (R10 ... R40)
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

### AUDIO BENCHMARK

GESAMTURTEIL **116-131 PUNKTE**  
PREIS/LEISTUNG **ÜBERRAGEND**

**Dass die LP überlebt hat und aktuell boomt, verdankt sie der DJ-Szene und damit auch Ortofons Concordes.**



Bild: LDprod / Shutterstock.com